

Mehrheit für Affen-Projekt

Für 60 Berberaffen rückt ein Umzug nach Tilzow in greifbare Nähe. Die Mehrheit der Stadtvertreter ist für das Affenpark-Projekt.

Bergen/Sehlen „Ja, so kann das jeder sehen.“ Tobias ist mit der Arbeit von Diethelm Rochow und Christian Luckau zufrieden. Der stellvertretende Sehlener Bürgermeister und das Vorstandsmitglied des Tierschutzvereins knüppern ein Transparent an den Zaun des Sehlener Feuerwehrteichs. „Affenpark – nein danke“. Das Transparent hat eine Bergener Werbefirma gesponsort. Und der zehnjährige Tobias findet die Aktion gut. Ob er nicht in den Affenpark gehen will, der gleich um die Ecke bei Tilzow entstehen soll? „Nein!“, entgegnet er und seine Freunde entrüstet. Von dem Park halten sie gar nichts. Dort, wo er gebaut werden soll, spielen sie jetzt immer. Und wenn die Affen erst da seien, kämen sie bestimmt bald in die Sehlener Gärten und machten dort alles kaputt. Und überhaupt: „Die können sich bestimmt nicht an das Klima hier anpassen.“ Die Tiere würden sich quälen, glauben Tobias und seine Freunde.

Das befürchtet auch der Tierschutzverein Rügen/Hiddensee. Er hatte Bergens Stadtvertreter auf ihrer Sitzung in der vergangenen Woche zum Umdenken aufgefordert und auf die negativen Folgen und die Risiken des Vorhabens hingewiesen. Eine Ausbruchgefahr, unkontrollierbare Vermehrung, aggressives Verhalten und Infektionsgefahren für Menschen und Tiere seien nicht auszuschließen. „Ist eine artgerechte Haltung hierzulande überhaupt gewährleistet?“, fragte die Tierärztin Hendrikje Bischoff. Dass die Nachbargemeinde Sehlen den Park ablehnt, weil er mehr Verkehr auf die marode Dorfstraße zieht, machte der stellvertretende Bürgermeister Diethelm Rochow noch einmal deutlich.

In der Abwägung fanden diese Bedenken aber kaum Niederschlag. Die Mehrheit der Stadtvertreter votierte dafür, das Projekt weiter voranzutreiben. Sie sah darin ein zusätzliches Angebot für Rügen-Urlauber.

Ob die alle vorhandenen und entstehenden Einrichtungen überhaupt nutzen können, bezweifelt die Stadtvertreterin Tryntje Larkens. Ozeaneum, Saurierpark, Kletterwald, Affengehege – „Was wollen die Leute denn alles besuchen. Und wofür haben sie denn überhaupt noch Geld?“ Es sei zu befürchten, dass eine Einrichtung der anderen früher oder später das Wasser abgrabe. Der diesjährige Tourismustag werde sich deshalb auch mit dem Thema beschäftigen, wie viele inselfremde Angebote Rügen noch verkraften könne.

Vielleicht, pflichtete ihr der Stadtvertreter und Affenpark-Kritiker Jörg Korkhaus bei, würden ja bald Kamelritte durch eine künstliche Wüstenlandschaft am Rugard angeboten. Sicher finde sich dafür auch ein Investor. „Aber müssen wir denn jeden Unsinn mitmachen?“

Maik Trettin

60 Affen in Tilzow

Der Affenpark soll im Wald bei Tilzow auf einer zehn Hektar großen ehemaligen Militärliegenschaft entstehen. 60 Berberaffen sollen sich dort frei bewegen können. Besucher werden sich zu Fuß oder auf Elefanten durch die Anlage bewegen können. Die Baukosten sind mit 1,6 Millionen Euro veranschlagt.